

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 30

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Werkplatz Schweiz

Eine Umfrage der *Financial Times* ergab, dass die schweizerisch-schwedische ABB die beste Firma Europas ist! Der *Bund* freut sich und bewundert Konzernleiter Percy Barnevik «für sein Kunststück, aus elektrisch betriebenen Lokomotiven jede Menge Kohle zu schaufeln.»

Rangliste

Talkmaster Hans Meiser etwas giftig zum Kollegen Thomas Koschwitz in dessen Sendung *RTL-Nacht-Show*: «Lieber die Nummer eins am Nachmittag als die Nummer 17 am Abend!»

Hirn-Windungen

In der *ADAC Motorwelt* wird behauptet, dass der Text eines Musikstückes von der linken Gehirnhälfte aufgenommen und die Melodie von der rechten. Fortsetzung: «Und mit der dritten Hälfte fährt man dann Auto – das kann nicht klappen!»

Muss nicht!

Schriftsteller Adolf Muschg zur Identität der Schweiz im *Brückenbauer*: «Die Schweiz muss nicht sein. Aber sie darf – wenn sie will.»

Schutzräume

Beim Neubau des Bundesamtes für Zivilschutz im bernischen Monbijou-Quartier fehlen die verordneten Schutzräume. Dazu der *Sonntags-Zeitung*-Kolumnist: «Hauptsache, es hat genug Schränke für alle Verordnungen.»

Sprach-Los

Kommunikations-Konflikte in der *Grenzpost*: «Der neben Berndeutsch auch andere Fremdsprachen Sprechende wird von der Polizei als gemeingefährlich bezeichnet.»

Unten durch

Für die luxemburgische Programmzeitschrift *Télécran* gelten die Schotten weiterhin als schwierig und verschlossen: «Eine rauhe Schale, ja die haben sie. Aber unter dem Schottenkilt verbirgt sich ein grosses Herz.»

Maus

Mit einer tierisch wirksamen Waffe macht derzeit ein Juwelendieb die Strassen der bulgarischen Stadt Poldiv unsicher: Statt einer Pistole zieht er eine lebende Maus aus der Tasche. «Seine weiblichen Opfer erstarren vor Schreck», wusste *Bild am Sonntag*, «und schon greift der Mäuseräuber nach Ketten, Ringen und Uhren.»

Die sich traut...

Heiterkeit aus der hessischen *Giesener Allgemeine*: «Er, 37 J., zum dritten Mal verwitwet. Hobbies: Pilze sammeln und kochen. Sucht Frau 25–35 J., die sich traut.»

Bären-Dienst

Mit dem lästigsten Massenphänomen unter dem Nachthimmel, dem Schnarchen, beschäftigte sich das *Magazin* und erstellte zum Schluss ein Wort zum Trost: «Die Schnarcher unter den Höhlenmenschen haben – dies behauptet eine Theorie – hungrige Bären vertrieben und sie davon abgehalten, die Menschheit bereits in der Steinzeit auszurotten.»

Nur die Ruhe!

Talkmaster Erich Böhme über einen unerfüllten Traum durch *Hör* zu befragt: «Bahnwärter an einer stillgelegten Strecke in Südfrankreich zu sein.»

Ideen-Geburt

Die französische Nationalversammlung hat ein Gesetz verabschiedet, laut welchem die nationalen Radiosender mindestens vierzig Prozent einheimische Lieder bringen müssen! Dazu Kaspar von der Lüg in der *Sonntags-Zeitung*: «Bei gewissen Ideen ist man als Schweizer geradezu erleichtert, wenn sie im Ausland geboren wurden.»

Der Wecker

Radio Förderband holt in der Sendung *Guete Morge Bärn* zwischen 6.00 und 7.00 Uhr Prominente aus den Federn. Erich von Däniken sagte ins Promifon über sein Lebensmotto: «Ich bin, wer ich bin, die einen kennen mich, die anderen können mich ...!»



JÜRGEN FURRER

IN DEN FERIEN

FURRER 93